

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Römische Geschichte

Abicht, Karl Ernst

Heidelberg, 1889

§ 30. Die Staatseinrichtungen des Augustus - Blüte der Litteratur -
Feldzüge an der Donau und am Rhein

[urn:nbn:de:bsz:31-3156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-3156)

Macht fortwährend im Steigen begriffen war, weilte Antonius in Syrien und Ägypten und schwelgte nach wie vor im Verein mit Kleopatra in Lustbarkeiten aller Art, dabei seine eigene Würde wie die Interessen des römischen Staates vergessend. Als er von Ägypten aus auch einen schimpflichen Zug gegen die Parther unternahm und bald darauf seine Gattin, die edle Octavia, Octavians Schwester, verstieß, als er ferner an die Kinder der Kleopatra römische Provinzen verschenkte, ließ der Senat auf Betreiben des Octavianus dem Namen nach der Kleopatra, in Wirklichkeit dem Antonius den Krieg erklären.

In der Seeschlacht bei Actium (am Eingang in den ambracischen Meerbusen) errang Octavian durch seinen bewährten Feldherrn Agrippa den entscheidenden Sieg über Antonius und Kleopatra; beide waren, noch ehe die Schlacht entschieden war, mutlos nach Alexandria geflohen; 7 Tage später ging das Landheer des Antonius, nachdem es vergeblich dessen Rückkehr erwartet hatte, zu Octavian über.

Im nächsten Jahre rückte dieser durch Syrien gegen Ägypten vor, schlug den Antonius abermals bei Alexandria, der darauf, von Kleopatra verraten, sich selbst den Tod gab. Auch diese machte freiwillig ihrem Leben ein Ende, nachdem sie vergeblich versucht hatte, Octavian in ihre Netze zu ziehen.

Ägypten wurde römische Provinz. Octavianus, nun Augustus, d. i. der Erhabene genannt, kehrte als Alleinherrscher nach Rom zurück.

Somit war aus der Republik (nachdem sie 480 Jahre bestanden hatte), eine Monarchie geworden.

III. Rom unter Kaisern (31 v. Chr. — 476 nach Chr.).

Augustus.

(31 v. Chr. — 14 nach Chr.)

§ 30. Die Staatseinrichtungen des Augustus — Blüte der Litteratur — Feldzüge an der Donau und am Rhein.

Wiewohl Augustus in Wirklichkeit Alleinherrscher war, so wurden doch manche Einrichtungen des untergegangenen Freistaats der Form nach von ihm beibehalten; so ließ er Senat und Volksversammlung fortbestehen, beschränkte aber beider Befugnisse erheblich. Als Imperator und Princeps besaß er unumschränkte Gewalt.

Als Imperator hatte der Cäsar (Kaiser), ein Titel, der ebenso wie der Beiname „Augustus“ auf alle Nachfolger Octavians überging, den Heerbefehl über alle Streitkräfte zu Wasser und zu Lande; als Princeps war er Vorsitzender des Senats. Da Augustus sich auch das Konsulat, die Prätur, die Censoren- und Tribunengewalt, sowie die Oberpriesterwürde übertragen ließ, so vereinigte er alle höheren republikanischen Ämter in seiner Person. Als oberster Richter entschied der Kaiser in allen Rechtsfällen in letzter Instanz, denn jedem römischen Bürger war die Appellation an ihn gestattet. Unter den von ihm neu eingesetzten Ämtern waren die beiden wichtigsten

1. das des Stadtpräfecten (praefectus urbi), der Ruhe und Ordnung in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten hatte und die Polizei übte,

2. das des Befehlshabers der Leibwache (praefectus praetorio), welche aus 10 cohortes praetorianae von je 1000 Mann (meist deutschen Söldnern) bestand.

Die Provinzen des römischen Reichs (25 an Zahl) theilte Augustus mit dem Senat; diejenigen Grenzprovinzen, welche noch nicht völlig beruhigt waren und daher von stehenden Heeren besetzt gehalten wurden, wie Germanien, Spanien, die beiden Gallien, die Donauländer (Pannonien, Dacien, Mösien), Ägypten, Syrien, waren kaiserliche Provinzen und wurden durch Proprätoren als Legaten des Kaisers verwaltet; der Kasse des Kaisers (fiscus) flossen auch die Einkünfte jener Provinzen zu. Die Einkünfte der übrigen, durch den Senat verwalteten Provinzen erhielt die Staatskasse (aerarium). Die Abgaben bestanden aus der Kopf- und Grundsteuer (tributum und vectigal); sie wurden nicht mehr durch Steuerpächter erhoben, sondern durch die vom Senat ernannten Procuratoren, welche jene Abgaben unmittelbar an den Fiscus oder das Avarium abführten. Diejenigen Provinzialstädte, welchen das italische Recht und somit die städtische Selbstverwaltung verliehen war, blieben von der Grundsteuer befreit.

Die Hauptstütze des Alleinherrschers bildete die Kriegsmacht zu Wasser und zu Land. Das Landheer (gegen 300 000 Mann stark) lagerte theils in Rom und anderen Hauptstädten des Reichs, theils in Standlagern an den Reichsgrenzen am Rhein, an der Donau, am Euphrat; die Flotte ankerte in den Kriegshäfen von Misenum und Ravenna und beschützte Küsten und Meere.

Da der mit seltenem Herrschertalent begabte Augustus seine Gewalt mit Milde und Weisheit gebrauchte und in dem durch die wiederholten Bürgerkriege zerrütteten Reiche Ordnung und Sicherheit wiederherzustellen bemüht war, so erlebte Rom unter ihm die glücklichsten Zeiten. In Italien sowohl wie in den Provinzen, die durch strenge Gesetze gegen die Bedrückungen der Statthalter geschützt waren, herrschte tiefer Friede; Handel und Verkehr hob sich, die öffentliche Wohlfahrt wurde befördert. Daher waren alle Stände, Volk wie Optimaten, mit der neuen Staatsordnung zufrieden, weil man sich nach den beständigen Bürgerkriegen der Ruhe und Ordnung erfreute.

Augustus, ein Freund und Kenner griechischer Litteratur, war aber auch bemüht, seine neue Herrschaft durch die Pflege und Förderung der Künste und Wissenschaften zu schmücken. Unterstützt wurde er in diesem Streben durch den kunstsinnigen Mäcenas, Asinius Pollio, Valerius Messala und andere hochgebildete Freunde. Gelehrte und Dichter erfreuten sich der Gunst des Herrschers, so daß sich die römische Litteratur unter ihm zu ihrer höchsten Blüte entfaltete.

In dem „goldenen Zeitalter“ der römischen Litteratur lebten die Dichter Vergilius, Ovidius, Horatius, Catullus, Tibullus, Propertius, die Geschichtschreiber C. Jul. Cäsar (der außer seinem gallischen Krieg auch den Bürgerkrieg beschrieb), C. Sallustius Crispus, welcher die catilinarische Verschwörung und den jugurthinischen Krieg, Titus Livius, welcher die ganze römische Geschichte erzählt hat, der Biograph Cornelius Nepos; unter Augustus lebten auch die griechischen Historiker Diodorus Siculus und Dionysius von Halikarnaß; der erstere schrieb eine um-

fangreiche Universalgeschichte von den ältesten Zeiten bis zum ersten Triumvirat, der zweite eine Geschichte des römischen Altertums (Archäologie) bis zum Anfang des ersten punischen Kriegs. Ihr Zeitgenosse war der berühmte Geograph Strabon aus Amasia in Pontus, Verfasser einer vergleichenden griechischen Geographie. Unter den lateinischen Fachschriftstellern jener Zeit ragen hervor Terentius Varro, welcher über die lateinische Sprache, sowie über den Landbau und der Kriegsbaumeister Vitruvius, welcher über die Baukunst schrieb. In der Beredsamkeit glänzte besonders M. Tullius Cicero; er erwarb sich auch als philosophischer Schriftsteller das meiste Verdienst um Einführung der griechischen Philosophie in Rom. Unter den öffentlichen Bibliotheken, welche Augustus anlegte, war die Palatina die berühmteste (im Tempel des Apollo auf dem Palatinus). — Auch der Verschönerung der Hauptstadt wandte er seine Sorge zu. Prachtvolle Bauten wurden aufgeführt, wie das Pantheon, das Theater des Marcellus, Mausoleum. Er durfte sich rühmen, Rom aus einer Backstein- in eine Marmorstadt verwandelt zu haben.

Die kluge Mäßigung, mit welcher Augustus im Innern die Herrschaft verwaltete, zeigte er auch in der auswärtigen Politik; die Kriege, welche er in Spanien, am Rhein und an der Donau sowie gegen die Alpenvölker zu führen hatte, bezweckten weniger neue Eroberungen als Sicherung der Reichsgrenzen.

Im Kampf gegen die Alpenvölker machten Augustus' Stiefjöhne Drusus und Tiberius die Süddonauländer Rhätien, Bindelicien, Noricum, Pannonien zu römischen Provinzen, so daß die Donaulinie durch die festen Plätze Vindobona (Wien), Regina castra (Regensburg), Iuvavum (Salzburg), Augusta Vindelicorum (Augsburg) u. a. gesichert war; aus denselben erwuchsen im Lauf der Zeit Städte. Um die Rheinlinie gegen die Germanen zu behaupten, unternahm Drusus in den Jahren 12—9 v. Chr. vier Feldzüge in das Innere von Deutschland bis zur Elbe hin und besetzte die Rheinlinie von Mainz bis zur Rheinmündung durch 50 Kastelle, darunter castra vetera (Xanten), colonia Agrippinensis (Köln), Bonna, Confluentes (Koblenz), Moguntiacum (Mainz), Argentoratum (Straßburg), Augusta Rauracorum (Augs bei Basel). Darauf benutzte sein Bruder Tiberius die Uneinigkeit der deutschen Stämme, um weniger durch Tapferkeit als durch Arglist den Nordwesten Deutschlands vom Rhein bis zur Elbe der römischen Herrschaft zu unterwerfen.

Als aber einer der späteren Statthalter, Quintilius Varus, fremdes Recht und fremde Sitte gewaltsam einführen wollte, erhob sich ein allgemeiner Aufstand der freiheitliebenden Germanen unter dem Cheruskerfürsten Arminius. Derselbe vernichtete den nichts ahnenden Varus und seine Legionen in der Schlacht im Teutoburger Walde an den Abhängen des Osning (bei Detmold) im Jahre 9 n. Chr. und befreite Deutschland von dem Zwingjoch der römischen Fremdherrschaft.

Vergebens waren später die Versuche des Germanicus (Sohn des Drusus) in den Jahren 14—16 n. Chr., den Deutschen nochmals das römische Joch aufzuzwängen, obgleich er auf seinen drei Zügen von der Nordsee und Emsmündung her bis zur Wejer vordrang und den Arminius in zwei Schlachten besiegte. Daher gebot Tiberius die Kämpfe

gegen die Germanen aufzugeben, da man sie ihren inneren Zwistigkeiten überlassen könne. Wirklich brach bald zwischen Arminius und Marbod, dem Fürsten der Markomannen, welche vom oberen Main aus in das Land der keltischen Boier (Böhmen) gezogen waren, ein furchtbarer Krieg aus, in welchem Marbod geschlagen und aus seinem Reiche vertrieben wurde. Arminius selbst fiel als Opfer innerer Kämpfe durch den Verrat seiner Verwandten (20 n. Chr.).

Seit Augustus beschränkten sich die Römer auf die Verteidigung der Rhein- und Donaugrenze durch Anlage von Kastellen.

Das Weltreich des Augustus umfaßte die Hauptländer der Erde, soweit sie damals bekannt war, nämlich in Europa die pyrenäische, apenninische und die Balkan-Halbinsel, dazu noch Gallien bis an den Rhein; in Asien ganz Kleinasien und Syrien bis zum Euphrat; in Afrika Ägypten und das Gebiet von Karthago.

Zur Zeit des Kaisers Augustus wurde im fernen Morgenlande zu Bethlehem Jesus Christus geboren, der Stifter der christlichen Religion.

§ 31. Die vier Julisch-Claudischen Kaiser (Tiberius, Caligula, Claudius, Nero) 14—68.

Auf Augustus, der im Jahre 14 n. Chr. gestorben war, folgten noch vier Kaiser aus seinem Hause: Tiberius, Caligula, Claudius und Nero.

Tiberius (14—37), der Stiefsohn des Augustus¹, regierte anfangs mit Klugheit und Mäßigung, zeigte sich aber später als grausamen, argwöhnischen Despoten. Seinen Neffen Germanicus, den Liebling des Heeres und Volkes, welcher ruhmreich gegen die Germanen kämpfte, rief er nach Syrien ab, wo derselbe (wahrscheinlich auf Anstiften des Tiberius) vergiftet wurde.

Noch drückender ward die Tyrannei des Tiberius, als sein Günstling Sejanus, der Präsekt der aus 10 000 auserlesenen Kriegern bestehenden Leibwache der Prätorianer, die Cohorten derselben in einem festen Standlager vor der Stadt zusammenzog, um sie als Werkzeug zur Ausführung jeder despotischen Maßregel sofort gebrauchen zu können. Je mehr Tiberius sich zurückzog, desto willkürlicher schaltete Sejanus; endlich wurde er, da er selbst nach der Krone strebte, auf Befehl des Tiberius hingerichtet. Mit dem zunehmenden Alter zeigte sich Tiberius immer argwöhnischer und grausamer; auch er starb eines gewaltigen Todes in Misenum (37).

Ihm folgten Caligula (37—41), Claudius (41—54) und als der letzte aus dem Hause des Augustus Tiberius Claudius Nero (54—68). Gebildet durch den Philosophen Seneca und geleitet von dem tüchtigen

¹ Augustus, 2. Gemahlin Scribonia.

Julia, 2. Gemahl Agrippa.

Agrippina I., Gemahl Germanicus.

Caligula. Agrippina II., Gemahl Domitian.

3. Gemahlin Livia.

Tiberius. Drusus.

Claudius.

Nero.

Julia war in erster Ehe mit Marcellus, in zweiter mit Agrippa, in dritter mit Tiberius vermählt. Tiberius und Drusus waren Söhne der Livia aus erster Ehe mit Tiberius Claudius Nero.